



Musikalische Spanienreise. Gitarrist Christoph Denoth. Foto Roland Schmid

Hauch von Exotik

Mit Gesang und Gitarre: Spanien-Kolorit beim

MARKUS ERNI

► **Anklänge an andalusische Folklore, aber auch die Kombination von Musik und Literatur, Chor und Gitarre geben dem Cantabile-Projekt besonderes Kolorit.**

Spanien liegt für ein Mal zwischen Basel und Liestal: Der Cantabile-Chor Pratteln hat sich ein ebenso extravagantes wie zum Singen offenbar vergnügliches, zum Zuhören reizvolles Programm vorgenommen. «Die Besetzung für Chor und Gitarre ist sehr rar», erklärt der Dirigent Bernhard Dittmann, «aber der «Romancero gitano» von Mario Castelnuovo-Tedesco ist eine Entdeckung. Das ist wirklich grosse Musik!»

ENTDECKUNG. Dieser dem Flamenco und der Gitarrenkunst huldigende Zyklus bildet den Ausgangspunkt des Programms. Er entstand 1951 im US-amerikanischen Exil Castelnuovo-Tedescos. Die Beziehung des italienischen Komponisten zu Spanien ergab sich aus einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem andalusischen Meistergitarristen Andrés Segovia.

Dazu weiss der gelehrte Gitarrist Dittmann natürlich Geschichten zu erzählen: «Die «24 Caprichios de Goya» oder der Zyklus «Platero y yo» von Castelnuovo-Tedesco gehören

zum Feinsten der Gitarrenliteratur. Und der Gitarrenpart des «Romancero gitano» ist ebenso gut gemacht.»

Und wie ist diese Musik für den Chor? «Das Anspruchsvolle liegt in der Harmonik: in der für den Flamenco typischen Verfärbung durch die phrygische Tonart, in den harmonischen Rückungen wie den ungewohnten melodischen Wendungen. Aber das ist alles so gut eingebettet! Sobald der Chor dies im Zusammenklang erlebt, beginnen alle, an dieser Herausforderung Spass zu haben.»

Der Zyklus basiert auf Texten von Federico García Lorca. Grosse literarische Texte im Chor zu singen, ist keine Selbstverständlichkeit. Und Dittmann nutzt die Gelegenheit, damit gleich auch Lesungen aus Lorca-Gedichten zu verbinden – von der Schauspielerin Barbara Stuten vorgetragen.

Der andalusische Dichter gibt zudem den Vorwand ab, an einen andern Grossen aus Granada zu denken: an Manuel de Falla. Er und Lorca bemühten sich ja gemeinsam um eine Wiederbelebung des «cante jondo», des «tiefinnern» Gesangs im Flamenco. Naheliegender also, ein früheres Werk de Fallas, die «Canciones populares», einzubeziehen: Die Sopranistin Lorna Windsor wird sie singen; der Gitarrist



Cantabile-Chor

des Abends, der in Basel ansässige Christoph Denoth, hat ein eigenes Arrangement des Klavierparts verfertigt.

KONTRAST. Auch wenn die Gitarre im dritten Programmteil, in «Contrasti» (1961) von Herbert Baumann, ein spanisches Kolorit hineinbringt, bildet dieses Stück eher Kontrastpunkt. Freilich beziehen sich die im Titel angesprochenen Kontraste auf die Gegensätze von Forte und Piano, Adagio und Allegro, Legato und Staccato – diese Vortragsbezeichnungen bilden gleichzeitig die textliche Grundlage. Leicht auszumalen, wie damit witzige Klangmalereien gebaut werden können. Dazu Dittmann: «Ich kannte Baumann von einem Stück für Blockflöte und Gitarre her, das ich selbst spielte. Als Berliner ist mir diese Spielart eines Neoklassizismus der Nachkriegszeit vertraut. «Contrasti» machen einfach Spass, dienen zur Auflockerung, bilden sozusagen ein Gegengewicht zur Grösse und zum Ernst bei Castelnuovo-Tedesco.»

► **Stadtkirche Liestal**, Sa, 2.6., 20 Uhr.
Karten: 061 821 36 44. **Martinskirche Basel**, So, 3.6., 17 Uhr. 061 281 90 25.
Ref. Kirchgemeindehaus Pratteln, Sa, 9.6., 20 Uhr. 061 821 64 64.
www.cantabile.ch